

Zeitschrift: as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera

Herausgeber: Archäologie Schweiz

Band: 32 (2009)

Heft: 1

Artikel: Gleitschirmpilot im Dienste der Archäologie Graubündens

Autor: Seifert, Mathias

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-109959>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gleitschirmpilot im Dienste der Archäologie Graubündens

Kontakt

Martin Scheel
azoom.ch
Sennhofstrasse 10
7000 Chur
Tel. +41 81 250 25 10
mscheel@azoom.ch

Konzentriert prüft Martin Scheel die Windverhältnisse und prägt sich anhand der Karte noch einmal das Objekt seines heutigen Photo-Shootings ein. Dann setzt er den Helm auf und zieht sachte an den Leinen. Der leichte Wind bauscht seinen Gleitschirm auf und lautlos hebt er von der Flanke des Lenzer Horns im Albulatal ab. Martin Scheel, Gleitschirmflieger der ersten Stunde, seit Jahren Trainer der Schweizerischen Nationalmannschaft und professioneller Gleitschirmphotograph, fliegt in Richtung der Burgruine Belfort, die er im Auftrag des Archäologischen Dienstes Graubünden aus der Luft photographieren soll. Sicherheitshalber ist auch sein GPS programmiert und leitet den Weg. Bei wunderschönem Sommerwetter und optimalen thermischen Bedingungen erreicht er die Burgruine bereits nach wenigen Minuten Gleitflug in einer Höhe von 1600 Metern. Auf einer spiralförmigen



Bahn kreist er nun tiefer und photographiert dabei die Ruine von allen Seiten aus unterschiedlicher Höhe. Bereits zehn Minuten später landet der Pilot wohlbehalten unten im Tal. Das Ergebnis der Photoaktion kann sich sehen lassen: Eine Serie von 40 Digitalphotos zeigt die Burg Belfort, von welcher vom Boden aus wegen der starken

Bewaldung und des unwegsamen Geländes keine Gesamtaufnahmen möglich sind, aus allen erwünschten Perspektiven. Was von unten wie ein Kinderspiel aussieht, ist für den Piloten harte Arbeit. Die Steuerung des Schirmes, die Bestimmung der optimalen Aufnahmeposition und die gleichzeitige Bedienung des Photoapparates setzen langjährige Erfahrung als Flieger und Photograph voraus. In einem Gebirgskanton wie Graubünden können zwar von Kleinflugzeugen aus im Vorbeiflug Übersichtsfotos gemacht werden, in den meist engen Tälern ist aber ein Umkreisen der archäologischen Fundstellen aus nächster Nähe nur mit dem Helikopter möglich. Der Preis für die Flugstunde samt Berufsfotographen beträgt jedoch das Mehrfache der Kosten für eine Serie Photos vom Gleitschirm aus. Nicht zuletzt aus Gründen des Umweltschutzes und der Lärmbelastung ist dem nur vom Wind und dem Können des Piloten abhängigen Gleitschirm der Vorzug zu geben.

So einfach wie im Albulatal verlaufen die Flüge nicht immer. Nach dem Start für Aufnahmen am Septimerpass hätte Martin Scheel wegen der schwierigen Windverhältnisse die Fundstelle nicht in genügender Höhe überfliegen können. Die Landung im Bergell schien unvermeidlich, thermische Aufwinde halfen dem Piloten aber nach einer Stunde den Gipfel des Piz Cam zu überfliegen, gerade noch rechtzeitig um die Passlandschaft bei optimalen Lichtverhältnissen photographieren zu können. *Mathias Seifert*

